



SANKT PETER KÖLN

Kirche der Jesuiten _ Kunst-Station _ Rubens-Kirche

Liebe Gemeinde,

so geht es nicht weiter!

Mit der Kirche darf es so auch nicht weitergehen. Sie erfüllt in diesen Tagen in Köln nicht ihren Auftrag. Anstatt das Evangelium zu verkünden, ist sie mit sich selbst beschäftigt und verliert, weil sie Verbrechen in ihrer Mitte nicht anerkennt, was sie am meisten braucht: Vertrauen.

Auf tragisch-dramatische Weise findet die Kölner Kirche seit elf Jahren keinen glaubwürdigen Weg, den systemischen Machtmissbrauch in ihrer Mitte anzuerkennen – „nichts geahnt“. Indem versucht wird, die Institution zu schützen, missachten die Kirchenverantwortlichen die Wahrheit, die allein frei machen könnte. So verlieren wir die Menschen. Gerade in Tagen der Verunsicherung durch eine Pandemie, in der die klassischen Stärken der Seelsorge – wie Orientierung und Ermutigung – so dringend benötigt würden, wird im Erzbistum Köln in einem beispiellosen Prozess zögerlicher Verweigerung von Transparenz das Grundkapital jeglicher kirchlichen Arbeit verspielt: Glaubwürdigkeit.

Weil das Vertrauen gleichsam im Wochenrhythmus von medialer Enthüllung und interner Verschwiegenheit oder unhaltbaren Äußerungen erschüttert wird, ist die Rede von Augenhöhe, Beteiligung und Transparenz zur Leerformel geworden. Bis dato ist offiziell jenseits misslungener Umschuldungsversuche kaum ein Wille zu unumwundener Anerkennung von Fehlverhalten und Vertuschung spürbar. Von Bußgesinnung, die dem Evangelium entspräche, oder Umkehr (das hieße Veränderung!) ganz zu schweigen...

Bei geltender Unschuldsvermutung wird die Zeit bis zum 18. März 2021 zunehmend belastend zumal niemand weiß, welche Anwaltskanzlei dann anstelle des Bischofs die Bühne betritt.

Hier kann es kein „weiter so“ geben. Die Kirchenverantwortlichen in Köln haben seit 2010 das Signal der „kopernikanischen Wende“ nicht hören und nicht verstehen wollen: Opfer zuerst!

In Köln geht es in dem defensiv-ängstlichen Taktieren immer noch nur um die Kirche. Das Selbstverständnis großer Teile der Kölner Hierarchie verharret vermeintlich rechtgläubig in einem autoritären Machtgestus und vormodernen Kirchenbild. Das wird auf Gemeindeebene nur noch als völlig abgehoben (*disconnected*) wahrgenommen. Das öffentliche Leitungshandeln der Bistumsspitze in den letzten Monaten (Umgang mit dem anwaltlichen Gutachten beziehungsweise dem Betroffenenbeirat, Strafandrohung beziehungsweise Rücknahme derselben gegenüber der KHG und einem Pfarrer, bis hin zur Verhinderung und Verunglimpfung medialer Aufklärungsarbeit – inklusive eines nicht hinnehmbaren Nazi-vergleichs...) offenbart den Untergang einer Ära.

Ein in Köln Jahrzehnte gepflegtes System, das in orthodoxer Kirchlichkeit selbstgerecht jeglichen Diskurs ausgrenzt oder verweigert, ist nicht mehr Kirche nach den Standards des II. Vaticanum. Wenn Formen Partizipation wie beim Zukunftsweg zur Farce degradiert werden, wird *„das Band der Gemeinschaft“* von Bischof und Gemeinde ins Gegenteil verkehrt. Es ist deshalb auch kein Zufall, dass die schärfste Kritik am sicher verbesserungswürdigen *„Synodalen Weg“* aus dem Bistum kommt, in dem nicht wirklich nach Formen synodaler Beratung und Beteiligung gesucht wird. Der Kölner Kirchenkurs erscheint nicht nur weltfremd, sondern er ist kirchenfremd. Im Erzbistum werden Grundgedanken der Kirche in der Welt von heute konterkariert. *„Wer dem Konzil nicht folgt, ist nicht in der Kirche“* – so Papst Franziskus programmatisch und lapidar in seiner Ansprache am 30. Januar 2021.

Mit allen Einschränkungen und Schwierigkeiten (er-)leben wir Kirche an Sankt Peter anders. Die vorurteilsfreie Offenheit für die Kultur(en) der Gegenwart vermittelt zuweilen durch ihre Fremdprophetie dem Glaubensleben an der Kunst-Station neue Relevanz. Auf der Grundlage von Schrift und Tradition und in ignatianisch-jesuitischer Spiritualität manifestiert sich ein Wandel zu einer christuszentrierten und christenzentrierten Kirche in Absetzung von einer priesterzentrierten Hierarchie. Solche Ansätze machen Mut, auch im 21. Jahrhundert auf der Höhe der Zeit, verantwortlich Kirche zu sein, die dem klerikalen Ghetto entflieht und innovativ Räume der Subsidiarität und Freiheit eröffnet. Wenn das altkirchliche

Axiom gilt, dass Kirche da ist, wo der Bischof ist, dann hat die Gemeinde von Sankt Peter nicht das Empfinden, dass wir uns von der Kirche entfernen. Der Erzbischof fehlt. Nicht die Kritiker oder die Gemeinde sind in die Irre gegangen, sondern die Kölner Kirchenleitung ist dabei, die Kirche zu verraten und das Volk Gottes, sofern es nicht schon gegangen ist, zu verlassen.

Unter keinen Umständen darf es so weitergehen. Um des Evangeliums willen muss Verantwortung übernommen werden, vom Erzbischof, aber auch von der Ortskirche – nach Möglichkeit schon vor dem 18. März. Durchaus im Geist und der Tradition des ersten Jesuiten in Köln, dem hl. Petrus Canisius (1521 – 1597), soll Sankt Peter mit dem künstlerischen Profil ein innovativer Ort glaubwürdiger Pastoral in Köln sein. Die Gemeinde tritt ein für eine nicht nur geistliche Umkehr, die Veränderung zeitigen muss: Die Kirche braucht eine klar umschriebene Begrenzung „klerikaler“ Macht und Machtverzicht.

Wegen erwiesener Unfähigkeit zur Selbstreform erbitten wir für das Erzbistum eine externe Begutachtung. Diese Prüfung sollte dringend über eine Apostolische Visitation von Bischöfen – wie Maria 2.0 sie fordert – hinausgehen: Es müssen Laien und Betroffene des entsetzlichen Missbrauchs mit in die Verantwortung.

Petrus Canisius sprach zu seiner Zeit von der schwer zu ertragenden kirchlichen Schlafmützigkeit („*dormitania episcoporum*“) und kritisierte unumwunden den damaligen Kölner Erzbischof und einen reformunwilligen beziehungsweise – unfähigen Kirchenkurs. „*Ayudar las almas – Menschen zu helfen*“, ist das „*sehr eigentliche Ziel*“ (Ignatius) und der konkrete Auftrag der Kölner Kunst-Station Sankt Peter auch in der aktuellen Krise. Seelsorge aus geistlicher Erfahrung begründet die Freiheit und Gebundenheit jesuitischer Kirchlichkeit, die aus Loyalität in Freimut auch Kritik übt. Darauf sollen sich die Menschen und die Kirche von Köln verlassen dürfen.

Ihr Pater,

angesichts der Dringlichkeit der Situation namentlich zusammen mit allen in den verantwortlichen Gemeindegremien (Pfarrgemeinderat, Vermögensverwaltung, Kunst und Musik):

Andreas Bell, Mareike Fürtig, Ursula Gerlach, Heinz Greuling, Stephan Kessler SJ, Frederic Kriwet, Remo Laschet, Renate Sartor, Gero Schlesinger, Guido Schlimbach, Marianne Schwieren, Maria Steffens, Max Stottrop, Dominik Susteck, Lilly Ziegler

If we merged mercy with might,
and might with right,
then love becomes our legacy
and change our children's birthright.

Wenn wir Gnade mit Recht verbinden,
und Recht mit Gnade,
dann wird Liebe zu unserem Vermächtnis
und Veränderung zum Rechtstitel unserer Kinder.

Amanda Gorman, The Hill We Climb (Januar 2021)
Übersetzung StK

Ausstellung „I long to meet the masses once again“ von Walid Raad bis 14. März 2021 VERLÄNGERT!

Walid Raads Werke scheinen den coronabedingten Lockdown fast vorhergesehen zu haben. Vielleicht haben sie sich auch gerade deswegen in der Kunst-Station Sankt Peter niedergelassen, wo sie trotz aller Widrigkeiten in einen realen, physischen Kontakt zu den Besucher*innen treten können? Der Titel „*I long to meet the masses once again*“, den der Künstler schon in vorpandemischer Zeit festgelegt hat, scheint geradezu eine prophetische Formulierung dieses Wunsches zu sein, der nun bei so vielen von uns allgegenwärtig geworden ist.

Angesichts der anhaltenden Beschränkungen, sind wir froh, die Ausstellung bis zum 14. März zeigen zu können. Die Verhüllung ab Aschermittwoch zur österlichen Bußzeit wird einen nochmals konzentrierteren Blick auf die Werke Walid Raads ermöglichen.

Ab dem 7. Februar wird der Ausstellungskatalog mit zahlreichen Ausstellungsansichten, Detailaufnahmen und Texten von Johan Holten und mir vorliegen.

Friederike Schuler (Kunst-Beirat)

Wie nicht über Schatten sprechen.

How (not) to speak shadows. Für Walid Raad

ONLINE-Vortrag (dt. und engl.) von Almut Sh. Bruckstein
Donnerstag 25.2.2021, 19:30 Uhr

Almut Sh. Bruckstein, Autorin, Kuratorin und Gründerin von House of Taswir (Berlin), begleitet das künstlerische Werk von Walid Raad seit langer Zeit. Sie beschäftigt sich mit dem Phänomen der Schatten in seinem Werk. Ob es sich um die durch Licht erzeugte Schatten handelt oder um Abdrücke anderer Art, wird sie in ihrem Vortrag in der verhüllten Kunst-Station Sankt Peter Köln erörtern.

Almut Sh. Bruckstein, founder of House of Taswir, has been following Walid Raad's work for a long time and is especially concerned with the phenomenon of shadows in his work. In her lecture at the veiled Kunst-Station Sankt Peter Köln she will discuss whether it is about the shadows created by light or about another type of imprints.

Online-Zugangsdaten: [Zoom.us](https://zoom.us)
Meeting-ID: 865 1598 7648
Kenncode: 086951

Kurt Danch zum Gedenken

Auf allen Publikationen der Kunst-Station Sankt Peter ist seit über zwanzig Jahren das Logo mit dem Kreuz des Apostel Petrus zu sehen. Unverwechselbar steht es für Sankt Peter und spielt dabei auf das berühmteste Kunstwerk in unserer Kirche an, den Rubens. Nur wenige wissen, dass der Schöpfer dieses Logos Kurt Danch war, der es auf Anregung von P. Friedhelm Mennekens im Jahr 2000 entwickelt hat. Als Grafiker gestaltete er darüber hinaus unzählige Einladungskarten und Plakate sowie etwa 25 Publikationen, darunter so bedeutende Kataloge wie „Beuys MANRESA“, „CASULA“, „BACON“, „HRDLICKA Kreuzigung“, „CHILLIDA im geistlichen Raum“ und „CHILLIDA RAUM“ und zuletzt das 250 Seiten starke Abschiedsbuch „KUNST-STATION FÜR FRIEDHELM MENNEKES“ mit über 130 Texten und künstlerischen Positionen.

Als 2008 der Staffelstab an die jüngere Generation weitergereicht wurde, verfolgte er die Arbeit der Kunst-Station in kritischer Distanz, freute sich aber immer, wenn er beispielsweise zu Ausstellungseröffnungen nach Sankt Peter kommen konnte. Anfang Januar ist Kurt Danch 87-jährig gestorben. Requiem und Beisetzung fand im engsten Familienkreis statt. Dankbar werden wir seiner in den kommenden Wochen in der Sonntagsmesse zum Sechswochenamt gedenken.

R.I.P.

Dieser Gemeindebrief 2.2021 erscheint teilweise ohne Angaben zu kulturellen Veranstaltungen. Sollten sich Änderungen der Veranstaltungsmöglichkeiten ergeben, erfahren Sie Näheres auf unserer Webpage: www.sankt-peter-koeln.de

Bis auf Weiteres bleibt der Kirchenraum mit der Ausstellung „*I long to see the masses once again*“ von Walid Raad als Raum der Stille und des Gebets geöffnet (Mi. – So. 12:00 – 18:00 Uhr).

Gottesdienste mit und ohne Anmeldung

Aufgrund der anhaltenden Pandemie besteht bis auf weiteres eine Anmeldepflicht für die Sonntagsmessen um 12:00 Uhr und besondere Gottesdienste (der nächste Aschermittwoch).

Alle übrigen Gottesdienste (sonntags um 10:30, 18:00, 21:00 Uhr oder werktags) können ohne vorherige Buchung besucht werden. Die Verantwortung für die Gesundheit und der nicht nachlassende Zustrom zu den Gottesdiensten hat diese Entscheidung aufgrund des beschränkten Platzangebots notwendig gemacht.

Sie sind eingeladen, sich über den Link im Gemeindebrief auf unserer Webpage oder über www.katholisch-in-koeln.de bei den entsprechenden Terminen anzumelden. Sollten Sie über keinen Zugang zum Netz verfügen, melden Sie sich im Sekretariat (Mo – Fr 10:00 – 12:00 Uhr).

GOTTESDIENSTE UND TERMINE VOM 7.2.2021 BIS 7.3.2021

5. Sonntag im Jahreskreis – B

Ijob 7, 1 – 4.6 – 7 / 1 Kor 9, 16 – 19.22 – 23 / Mk 1, 29 – 39
Kollekte für die Gemeindegemeinschaft von Sankt Peter

So 7.2. 10:30 Uhr Kindergottesdienst

12:00 Uhr **Hochamt** der Gemeinde
(P. Kessler SJ; Predigt Diakon Dr. Bell)
<https://www.jesaja.org/events/9oq63twhfvvZM9w7>

Erscheinungstermin Katalog Walid Raad von
Friederike Schuler und Johan Holten.

19:30 Uhr *Februar-Improvisationen online*

21:00 Uhr Meditative Nachtmesse (P. Graab SJ)

Mo 8.2. 19:15 Uhr Ashram Jesu – Christliche Lebensschule
Sich selbst sein lassen –
Meditationen im Geist des Ashram Jesu
Treffen der Ashram-Jesu-Gruppe mit Ada v.
Lüninck und Christa Pesch. Auskunft und
Anmeldung unter Telefon: 01578.0656949

**Während Karneval (11. – 17. Februar 2021)
ist Sankt Peter nur zu den Gottesdiensten geöffnet;
ansonsten bleibt die Kirche geschlossen.**

Do 11.2. 18:00 Uhr **Keine** Abendmesse – entfällt

Fr 12.2. 9:00 Uhr **Kein** Schulgottesdienst – entfällt

Sa 13.2. 13:00 Uhr **Kein** LUNCHKONZERT – entfällt

6. Sonntag im Jahreskreis – B

Lev 13, 1 – 2.43ac.44ab.45 – 46 / 1 Kor 10,31 – 11,1 / Mk 1, 40 – 45

So 14.2. 12:00 Uhr **Hochamt** der Gemeinde (P. Pidel SJ)
<https://www.jesaja.org/events/3g7GxEJDLVQIbJtz>
Einziger Gottesdienst an diesem Sonntag in
Sankt Peter!

ASCHERMITTWOCH

Beginn der vorösterlichen Bußzeit Fast- und Abstinenztag

- Mi 17.2. Aschermittwoch der Künstler im Erzbistum Köln entfällt 2021
- 18:00 Uhr Ökumenischer Aschermittwochsottesdienst mit der Antonitergemeinde mit Austeilung der Asche in Sankt Peter;
Liturgen: P. Stephan Kessler,
Pfr. Markus Herzberg [Predigt]
<https://www.jesaja.org/events/cZTISqqaAOM7ByzZ>
- 20:00 Uhr Live-Stream aus dem Kölner Dom:
Olivier Messiaen, „Livre du Saint Sacrement“
18 Meditationen für Orgel, von Domorganist Winfried Bönig
- Fr 19.2. 9:00 Uhr Schulgottesdienst
- Fr 20.2. 16:00 Uhr Kommunionunterricht

1. Fastensonntag – B „START IN DER WÜSTE“

Gen 9,8 – 15 / 1 Petr 3, 18 – 22 / Mk 1, 12 – 15

- So 21.2. 10:30 Uhr Kindergottesdienst
12:00 Uhr **Hochamt** der Gemeinde (P. Kessler SJ)
<https://www.jesaja.org/events/DWLOhW9R1duZ0ynD>
- 18:00 Uhr Heilige Messe (P. Kessler SJ)
- 21:00 Uhr Meditative Nachtmesse (P. Graab SJ)
- Do 25.2. 18:00 Uhr Abendmesse mit Anbetung und Stille bis 19:00 Uhr (P. Kessler SJ)
- 19:30 Uhr „Wie nicht über Schatten sprechen. How (not) to speak shadows.“ Online-Vortrag aus Sankt Peter von Almut Sh. Bruckstein zur Ausstellung von Walid Raad (Zugangsdaten siehe www.sankt-peter-koeln.de bzw. Gemeindebrief)
- Fr 26.2. 9:00 Uhr Schulgottesdienst
- Sa 27.2. 13:00 Uhr *LUNCHKONZERT*

2. Fastensonntag – B – „WEITSICHT VOM BERG“

Gen 22, 1 – 2.9a 10 – 13.15 – 18 / Röm 8, 31b – 34 / Mk 9,2 – 10

- So 28.2. 10:30 Uhr Kindergottesdienst
12:00 Uhr **Hochamt** der Gemeinde (P. Kessler SJ)
<https://www.jesaja.org/events/qsd1N6d0uct0B7KQ>
18:00 Uhr Heilige Messe
(P. Kessler SJ; Predigt Diakon Dr. Bell)
21:00 Uhr Meditative Nachtmesse (P. Graab SJ)
- Do 4.3. 18:00 Uhr Abendmesse; anschließend Anbetung und Stille
bis 19:00 Uhr (P. Kessler SJ)
- Fr 5.3. 9:00 Uhr Schulgottesdienst
20:00 – 24:00 Uhr
*Die Nacht – Der Raum – Die Stille:
Die lange Nacht der Kirchen in Sankt Peter*
20:00 Uhr Kunst-Gespräch zu Walid Raad:
„Nichts passt zusammen!“
21:00 Uhr Orgelkonzert
22:00 Uhr Kunst-Gespräch zu Walid Raad:
„Gibt Kunst eine Antwort?“
23:00 Uhr Komplet(t): Tagesauswertung ignatianisch
- Sa 6.3. 13:00 Uhr LUNCHKONZERT

3. Fastensonntag – B

„Ist die KIRCHE wirklich ein HAUS DES GEBETS?“

Ex 20, 1 – 17 / 1 Kor 1, 22 – 25 / Joh 2, 13 – 25

Kollekte für die Gemeindegemeinschaft von Sankt Peter

- So 7.3. 10:30 Uhr Kindergottesdienst
12:00 Uhr **Hochamt** der Gemeinde
(P. Kessler SJ; Predigt Diakon Dr. Bell)
<https://www.jesaja.org/events/HxNcPqArDKrC7jIJ>
18:00 Uhr Heilige Messe
(P. Kessler SJ; Predigt Diakon Dr. Bell)
19:30 Uhr März-Improvisationen, Dominik Susteck, Orgel
21:00 Uhr Meditative Nachtmesse (P. Graab SJ)

Der nächste Gemeindebrief erscheint am 7. März 2021.

JESUITEN AN SANKT PETER

Pater Stephan Ch. Kessler SJ
T 0221.921.303.53
pfarrer@sankt-peter-koeln.de

Pater Heribert Graab SJ
info@heribert-graab.de

Pater Klaus Jochum
klaus.jochum@jesuiten.org

Pfarrbüro
Angelika Nettesheim
Bürozeiten Mo - Fr 10 - 12 Uhr
T 0221.921303.0 | info@

Küsterin und Koordinatorin Aufsichten
Ursula Mussenbrock
T 0221.921303.42 | kuester@

Kirche geöffnet / Church open
Mi - So / We - Su 12:00 - 18:00 Uhr
Kirche geschlossen / Church closed
Mo - Di / Mo - Tu
Sommerschließung /
Annual Closing
14.7. - 14.8.2021



KUNST-STATION SANKT PETER

Dr. Guido Schlimbach
kunst-station@

Organist und Musikprogramm
Dominik Susteck | musik@

Kölner Rubens-Gesellschaft (KRG)
Verein der Freunde und Förderer
von Sankt Peter e.V.
rubensgesellschaft@

Bank im Bistum Essen
IBAN: DE58 36060295 00 30272013
BIC: GENODED1BBE

Pfarrgemeinderat
Gero Schlesinger | pfarrgemeinderat@

Camino-Jugend
Mareike Fürtig, Frederic Kriwet, Lilly Ziegler
camino@

Altardienst und Ministranten
Gero Schlesinger | altardienst@

Lektoren und Kommunionhelfer
Dr. Heinz Greuling
lektoren@

Kontakt, Besuche
N.N. - Bitte Pater ansprechen

Kirchengemeinde Sankt Peter
Bank im Bistum Essen
IBAN: DE43 36060295 00 30197011
BIC: GENODED1BBE

Postanschrift: Jabachstraße 1
Kirche: Leonhard-Tietz-Straße 6
50676 Köln

PRÄVENTION UND INTERVENTION

bei sexualisierter Gewalt an Minderjährigen
und Schutzbefohlenen

Ansprechpartner des Erzbistums Köln
Dr. Ulrike Bowi | T 01520.1642 234
Dr. Emil Naumann | T 01520.1642 394
www.erzbistum-koeln.de

Ansprechpartner der Jesuiten
Marek Spiczok von Brisinski
T 0163.0817379 | spiczok@posteo.de
Katja Ravat
T 0761.5036330 | ravat@t-online.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Sankt Peter Köln
Redaktion: Dr. Heinz Greuling
Gesamtherstellung: wi-druck.de GmbH
V.i.S.d.P. Dr. Stephan Ch. Kessler